

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 152 (2001)

Heft: 7

Artikel: Vogelarten in den Wäldern der Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden

Autor: Knüsel, Franziska / Nef, Theo / Sommerhalder, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1098304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vogelarten in den Wäldern der Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden

FRANZISKA KNÜSEL, THEO NEF und ROBERT SOMMERHALDER

Keywords: Birds; canton of Appenzell, Switzerland. FDK 148.2 : (494.21)

1. Einleitung

Theo Nef beobachtet die Vogelwelt der beiden Kantone Appenzell regelmässig seit mehreren Jahrzehnten. Die Lebensbedingungen der Vogelarten haben sich in dieser Zeit stark verändert. Einerseits werden die Rohstoffe der Wälder weniger stark genutzt, andererseits stellt die erholungssuchende

Bevölkerung immer grössere Ansprüche an den Wald und bewirkt Störungen auch in früher wenig beeinträchtigten Wäldern.

Veränderungen des Lebensraumes spiegeln sich in Veränderungen des Artenspektrums und der Bestände wider. Sowohl Veränderungen im Wald und am Waldrand als auch im Offenland haben Auswirkungen auf die Vogelwelt. Gewisse Vogelarten leben ausschliesslich oder vorwiegend im Wald, andere mehrheitlich oder vollständig im Offenland.

Nicht alle Veränderungen des Artenspektrums und der Bestände können auf bekannte Ursachen zurückgeführt werden. Auch die Auswirkungen von Landschaftsveränderungen auf die Vogelwelt sind nicht immer einfach zu erklären.

Basierend auf den von Nef gesammelten Beobachtungen der letzten Jahrzehnte soll eine Datenbank aufgebaut werden, damit dieses Material erhalten bleibt und mit späteren Beobachtungen verglichen werden kann. Mit der Datenbank wird bezweckt, Bestandesentwicklungen, das regionale Aussterben bzw. die Abwanderung sowie die Einwanderung von Vogelarten nachzuweisen (Monitoring). Sofern aufgrund der Bestandesdaten Zusammenhänge zwischen Veränderungen der Vogelbestände und ihres Lebensraumes ersichtlich werden, können auch Massnahmen für den Schutz gefährdeter Vogelarten daraus abgeleitet werden. Das Oberforstamt Appenzell A.Rh. ist bereit, den Aufbau einer Datenbank über Vorkommen und Bestände von Vogelarten zu unterstützen.

Tabelle 1: Entwicklung von ausgewählten Vogelarten in den Kantonen Appenzell A.Rh. und I.Rh.

Art	Bestandesentwicklung	Brutvogel	Rote Liste CH	Bemerkungen
Auerhuhn	↘	•	2	
Baumfalke	↗	•	3	neu seit 1997
Berglaubsänger	→	•	n	
Blaumeise	→	•	n	
Birkenzeisig	→	•	n	
Buntspecht	→	•	n	
Dreizehenspecht	→	•	3	
Fichtenkreuzschnabel	→	•	n	
Gartengrasmücke	→	•	n	
Gimpel	↘	•	n	
Grünspecht	→	•	n	
Habicht	↘	•	3	
Haubenmeise	→	•	n	
Heckenbraunelle	→	•	n	
Hohлтаube	↘	•	2	
Kleiber	→	•	n	
Kuckuck	↘	•	3	
Mäusebussard	↘	•	n	
Mönchgrasmücke	→	•	n	
Rotmilan	↘	•	n	neu seit 1994
Schwanzmeise	→	•	n	
Schwarzspecht	→	•	n	
Singdrossel	→	•	n	
Sommersgoldhähnchen	→	•	n	
Sperber	↘	•	3	
Sperlingskauz	→	•	3	wenige Brutpaare
Sumpfmehle	→	•	n	
Tannenhäher	→	•	n	
Tannenmeise	→	•	n	
Trauerschnäpper	→	•	n	
Uhu	→	•	3	ohne Brutplatz
Waldbaumläufer	→	•	n	
Waldkauz	→	•	n	
Waldlaubsänger	↘	•	n	
Waldohreule	↘	•	3	
Waldschnepfe	→	•	3	
Weidenmeise	→	•	–	
Wespenbussard	→	evtl.	3	evtl. ein Brutpaar
Wintergoldhähnchen	→	•	n	
Zwergschnäpper	↗	–	–	neu seit 1996

Bestandesentwicklung:

- ↗ Zunahme/Zuwanderung (3 Arten)
- gleichbleibend (28 Arten)
- ↘ Abnahme (9 Arten)

Rote Liste:

- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- n nicht gefährdet

2. Material und Methode

Anhand der Aufzeichnungen von Theo Nef, Ornithologe, St. Gallen, wird versucht, die Bestandesentwicklung von Vogelarten und Veränderungen des Artenspektrums einzuschätzen. Für vierzig ausgewählte Vogelarten, die vorwiegend im Wald vorkommen und auf den Wald als Lebensraum angewiesen sind, werden aufgrund der Beobachtungen im Zeitraum von 1995 bis 2000 Tendenzen der Bestandesentwicklung angegeben.

Die Bestandesentwicklung im Appenzellerland wird verglichen mit der übrigen Schweiz. Dabei ist zu beachten, dass die Angaben des Brutvogelatlas (SCHMID *et al.* 1998) auf Hochrechnungen beruhen und sich nicht immer ohne weiteres auf Teilgebiete wie das Appenzellerland übertragen lassen.

3. Bestandesentwicklung im Zeitraum von 1995 bis 2000 von ausgewählten Vogelarten

Die ausgewählten Vogelarten leben vorwiegend im Wald und sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen. Von den vierzig Arten sind 37 Arten Brutvögel (Tabelle 1). Ein Brutnachweis des Wespenbussards ist nicht gesichert. Der Uhu brütet im Kanton St. Gallen unweit der Kantonsgrenze. Im Appenzellerland hat er jedoch keinen Brutplatz. Auch der Zwergschnäpper ist kein Brutvogel. Er hat in der Schweiz bisher

überhaupt noch nie gebrütet; sein Brutgebiet erstreckt sich vom östlichen Mitteleuropa bis ins benachbarte Vorarlberg.

Die Bestände von drei Arten haben zugenommen, nämlich von Baumfalke, Rotmilan und Zwergschnäpper. Der Baumfalke breitete sich 1997 ins Appenzellerland aus. Baumfalke und Rotmilan nahmen auch in der übrigen Schweiz tendenziell zu (SCHMID *et al.* 1998). Der Zwergschnäpper dehnte sein Vorkommen 1996 ins Appenzellerland aus, wo er im Raum Schwägalp beobachtet wurde.

Im Appenzellerland sind die Bestände von neun Arten zurückgegangen: Auerhuhn, Gimpel, Habicht, Hohltaube, Kuckuck, Mäusebussard, Sperber, Waldlaubsänger und Waldohreule. Die Bestände von Habicht, Mäusebussard und Sperber weisen gesamtschweizerisch eher Bestandeszunahmen auf, Auerhuhn, Kuckuck und Waldohreule dagegen einen Rückgang. Die Hohltaube kommt in der Schweiz im Mittelland und im Jura sowie an wenigen Stellen in den Randalpen vor. Die Gründe für den Rückgang der Hohltaube, der in den Fünfzigerjahren begonnen hat, sind schlecht geklärt. Diese seltene Taubenart ist auf höhlenreiche Althölzer angewiesen, die im Appenzellerland (noch) wenig verbreitet sind. Die Bestände des Gimpels weisen von Jahr zu Jahr manchmal grössere Fluktuationen auf. Auch der Waldlaubsänger zeigt grosse Bestandeschwankungen; zumindest kleine und isolierte sowie stark von menschlichen Einflüssen beeinträchtigte Vorkommen dürften latent gefährdet sein (SCHMID *et al.* 1998).

Grauspecht, Haselhuhn und Rauhfusskauz sind in den Kantonen Appenzell A.Rh. und I.Rh. ausgestorben. Für den Grauspecht liegt schon seit 1960 kein Nachweis mehr vor. Der Grauspecht ist auch gesamtschweizerisch seit den Siebzigerjahren rückläufig. Nef hat das Haselhuhn ab 1970 nicht mehr beobachtet. Die Art kommt heute nur noch im Jura und in den Alpen vor, früher war sie jedoch auch in den Tieflagen verbreitet. Das Haselhuhn lebt in stark strukturierten, grossen Wäldern und ist auf Versteckmöglichkeiten im Unterholz angewiesen. Regionale Bestandesrückgänge oder Arealverluste können mit der Zunahme menschlicher Störungen erklärt werden. Der Rauhfusskauz fehlt im Appenzellerland seit 1995. Die Art ist auf Altholzflächen mit Höhlenbäumen angewiesen. In der Schweiz hat der Rauhfusskauz im Vergleich zu den Siebzigerjahren sein Verbreitungsgebiet möglicherweise ausgedehnt, namentlich im Jura, den Randalpen und den Alpen (SCHMID *et al.* 1998).

Pirol und Weissrückenspecht kommen im Appenzellerland nicht vor.

Zusammenfassung

In den beiden Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden werden Veränderungen der Bestände und des Artenspektrums von vierzig Vogelarten aufgezeigt, welche vorwiegend im Wald vorkommen bzw. auf den Wald als Lebensraum angewiesen sind. Die Beobachtungen zwischen 1995 und 2000 zeigen, dass die Bestände von drei Arten zugenommen, hingegen von neun Arten abgenommen haben.

Résumé

Espèces avicoles forestières des cantons d'Appenzell Rhodes-Extérieures et Intérieures

Le présent article montre, pour les cantons d'Appenzell Rhodes-Extérieures et Intérieures, l'éventail des espèces et les modifications des populations portant sur quarante espèces avicoles que l'on rencontre principalement en forêt ou qui

dépendent de l'écosystème forestier. Les observations faites entre 1995 et 2000 révèlent que les populations de trois espèces ont augmenté, alors que celles de neuf autres ont diminué.

Traduction: CLAUDE GASSMANN

Summary

Species of birds in the forests of the two Appenzell cantons, Ausserrhoden and Innerrhoden

In the two Appenzell cantons, Ausserrhoden and Innerrhoden, changes that occurred in the populations and species spectrum of 40 species of birds, which are found mainly in the forest or which rely on the forest as a habitat, will be shown. The observations made between 1995 and 2000 show that the populations of three species increased, while the populations of nine species decreased.

Translation: MARCIA SCHOENBERG

Literatur

- SCHMID, H., LUDER, R., NAEF-DAENZER, B., GRAF, R., ZBINDEN, N. (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Autoren:

FRANZISKA KNÜSEL, Dipl.-Ing. Landschaftsplanerin TU München, ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG, Guisanstr. 72, 9010 St. Gallen.

THEODOR NEF, Ornithologe, Demutstr. 2, 9000 St. Gallen.

DR. ROBERT SOMMERHALDER, Oberforstamt Appenzell A.Rh., Regierungsgebäude, 9102 Herisau.